

Calmer Tagblatt

Nr. 189.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 60 Pfg. Reklamen 2.— M. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100% — Fernspr. 3.

Montag, den 16. August 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 12.90 vierteljährlich, Postbezugspreis M. 12.90 mit Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Der Seitenprung Frankreichs.

* In England und Frankreich herrscht größte Aufregung wegen der gegensätzlichen Auffassungen von Lloyd George und Millerand in der russisch-polnischen Frage. Millerand hat die Regierung des Generals Wrangel anerkannt und sich damit in einen scharfen Gegensatz zu Lloyd George gestellt. Die englische Politik ist damit durch Frankreich radikal durchkreuzt worden und es ist zu verstehen, wenn in England scharfe Töne gegen Frankreich angeschlagen werden. Wenn man die Äußerungen der französischen und englischen Presse liest, könnte man glauben, das Gebäude der Entente stünde in hellen Flammen und vor seinem baldigen Zusammenbruch. In Frankreich schmeibert man Lloyd George den Vorwurf entgegen, er sei überhaupt und allein an allem Unheil schuldig, ja auch das Unterhaus, das sehnlichst auf seinen baldigen Zusammenbruch. In Frankreich schmeibert man Lloyd George den Vorwurf entgegen, er sei überhaupt und allein an allem Unheil schuldig, ja auch das Unterhaus, das sehnlichst auf seinen baldigen Zusammenbruch.

In England ist die Unzufriedenheit mit Frankreich ebenfalls sehr groß. Es wird die Nachricht verbreitet, der König werde seine Reise nach Schottland und Lloyd George seine Reise nach der Schweiz aufgeben, ja auch das Unterhaus, das sehnlichst auf seinen baldigen Zusammenbruch.

In England ist die Unzufriedenheit mit Frankreich ebenfalls sehr groß. Es wird die Nachricht verbreitet, der König werde seine Reise nach Schottland und Lloyd George seine Reise nach der Schweiz aufgeben, ja auch das Unterhaus, das sehnlichst auf seinen baldigen Zusammenbruch.

In England ist die Unzufriedenheit mit Frankreich ebenfalls sehr groß. Es wird die Nachricht verbreitet, der König werde seine Reise nach Schottland und Lloyd George seine Reise nach der Schweiz aufgeben, ja auch das Unterhaus, das sehnlichst auf seinen baldigen Zusammenbruch.

Die Haltung Amerikas.

Washington, 15. Aug. (Havas.) Das Staatsdepartement hat seine Antwort auf die französische Note vorbereitet. Es erklärt sich darin mit den allgemeinen Prinzipien der französischen

Note einverstanden, glaubt jedoch nicht, daß dies für den Augenblick die Pflicht in sich schließt, die Regierung Wrangel anzuerkennen.

Paris, 15. Aug. „Echo de Paris“ wird aus Washington gemeldet, angelehnt der antibolschewistischen Politik Frankreichs und der amerikanischen Note sei in diplomatischen Kreisen in Washington die Meinung verbreitet, daß das Ende des Völkerbunds und eine Umgestaltung der Entente bevorstehe. Völkerbund und Entente könnten die politischen Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich nicht überleben. Die Abwärt England, die Sowjetregierung anzuerkennen, bevor ein dauerhafter Frieden in Osteuropa hergestellt sei, könnte Amerika und Frankreich auf die eine Seite und England auf die andere Seite führen. Die amerikanische Regierung werde jedenfalls General Wrangel nicht anerkennen.

Köln, 13. Aug. Die „Kölnische Ztg.“ schreibt: Die amerikanische Note an Italien ist die Antwort auf eine Anregung Italiens, Washington möge seine Ansicht über die gegenwärtige russisch-polnische Lage zum Ausdruck bringen. Wir sind in der Lage, aus dem umfangreichen Schriftstück, das sich scharf gegen die jetzige Sowjetregierung ausdrückt, vorerst die Schlüsselfälle mitzuteilen. Sie lauten wie folgt: Nach Ansicht dieser Regierung kann es keinen gemeinschaftlichen Boden geben, auf dem sie mit einer Macht stehen könnte, deren Auffassungen von nationalen Beziehungen so völlig im Gegensatz stehen zu ihren eigenen, die so völlig ihrem moralischen Empfinden zuwiderlaufen. Es kann kein gegenseitiges Vertrauen, nicht einmal Respekt bestehen, wenn Versprechen gegeben und Übereinkommen getroffen werden, während die eine der Parteien bereits eine heimliche Verweigerung ihrer Verpflichtungen im Sinne hat, wo einer der Vertreter einer Regierung, die entschlossen und verpflichtet ist, gegen unsere Einrichtungen zu konspirieren, deren Diplomaten die Erreger gefährlicher Auftritte sein wollen, deren Wortführer sagen, daß sie Vereinbarungen unterzeichnen, ohne die Absicht zu haben, dieselben zu halten, nicht anerkennen, nichtamtliche Beziehungen mit ihnen unterhalten oder ihnen eine freundschaftliche Aufnahme gewähren. Um die Stellung dieser Regierung zusammenzufassen, möchte ich in Beantwortung dieser Anfrage Ev. Erzelenz sagen, daß sie mit Genugtuung eine Erklärung der alliierten und assoziierten Mächte begrüßen würde, daß die Unverletzlichkeit des Gebiets und der wahren Grenzen Rußlands respektiert werden soll. Diese Grenzen sollten naturgemäß das ganze frühere russische Kaiserreich umfassen, mit Ausnahme von Finnland, dem eigentlichen ethnographischen Polen und aller Gebiete, die auf Grund eines Übereinkommens einen Teil des armenischen Staates bilden würden. Die Ansprüche dieser Völker auf Unabhängigkeit sind als zu Recht bestehend zu betrachten. Jedes von ihnen wurde durch Gewalt annektiert und ihre Befreiung von einer bedrückenden Fremdherrschaft stellt keinen Angriff gegen russische Gebietsrechte dar und hat die Billigung der öffentlichen Meinung bei allen freien Völkern gefunden. Solch eine Erklärung setzt den Rückzug aller fremden Truppen aus dem Gebiet voraus, das innerhalb dieser Grenzen liegt und nach Ansicht dieser Regierung würde sie erreicht werden durch die Ankündigung, daß keine Uebergriffe dieser Art gezeugen und verkündeten Linie durch Polen, Finnland oder irgend eine andere Macht gebildet werden wird. Nur auf diese Weise kann die bolschewistische Herrschaft um den Erfolg gebracht und gezwungen werden, sich der unvermeidlichen Herausforderung von Vernunft und Selbstachtung zu beugen, die das russische Volk sobald es sich von Einfällen und Gebietsverletzungen frei fühlt, sicherlich an keine soziale Philosophie richten wird, die es verachtet, und an eine Tyrannei, die es unterdrückt.

Paris, 14. Aug. Zu der Note des Präsidenten Wilson an die italienische Regierung sagt der „Temps“: Präsident Wilson hat die Hauptfragen der gegenwärtigen Stunde in der amerikanischen Note wiedergegeben dadurch, daß er schreibt, Amerika könne weder offizielle Besprechungen noch freundschaftliche Aufnahmen den Vertretern einer Regierung gewähren, die entschlossen sei, gegen Institution anderer Länder zu konspirieren und deren Diplomaten gefährliche Revolten vorbereiten, deren Redner erklärten, daß sie Verträge zeichnen würden in der Absicht, sie nicht zu halten. Das ist auch der Standpunkt Frankreichs. Lloyd George aber hat eine bolschewistische Kommission in London zugelassen. Er hat nichts vernachlässigt, um den Beweis dafür zu geben, daß er ihnen gegenüber Entgegenkommen und Gebuld bis zum äußersten zeigt. Millerand ist der Erklärung der amerikanischen Regierung vollkommen beigetreten und von diesem Standpunkt aus hat er auch die An-

erkennung des Generals Wrangel erklärt. — Auch das „Journal des Debats“ ist von der Mitteilung der amerikanischen Regierung befricbtigt und wünscht, daß vielleicht auf diese Weise Amerika wieder dazu gebracht werden könne, sich mit Frankreich und England über die russische Frage zu einigen. Das Blatt hofft, daß auch England dem Beispiel Frankreichs folgen werde, um zu beweisen, daß es über die Gefahren des Bolschewismus Aufklärung durch die amerikanische Note erhalten habe.

Washington, 15. Aug. (Havas.) Auf eine Anfrage von Journalisten über die Tragweite der Anerkennung der Regierung des Generals Wrangel durch Frankreich antwortete Norman Davis, daß er kein bestimmtes Urteil abgeben könne. Wenn General Wrangel in der Lage wäre, eine dauerhafte Regierung mit Unterstützung der Mehrheit des russischen Volkes zu bilden, so stände die Anerkennung im Widerspruch mit den kürzlich vom Staatsdepartement abgegebenen Erklärungen. Unter den gegebenen Umständen würde es sich um eine russische Regierung handeln, welche sich bemühen würde, Rußland von dem Joch des Bolschewismus zu befreien.

Zur Lage in Polen.

* Nach den neuesten Nachrichten haben die polnischen Friedensdelegierten die russische Front passiert, um sich nach Winsk zu den Verhandlungen zu begeben. Die polnische Regierung habe entschieden, daß das letzte bolschewistische Angebot als aufrichtig anzusehen sei. Die Polen wissen, warum sie mit allen Mitteln auf Abschluß von Waffenstillstands- und Friedensbedingungen dringen, da die militärische Lage für Polen immer verzweifelter wird. Eine tatsächliche Unterstützung durch Soldaten will die Entente den Polen nicht bringen und mit der moralischen Unterstützung allein ist es nicht getan. Der Ring um Warschau zieht sich immer enger und somit wird Warschau wohl in die Hände der Bolschewisten fallen, ohne daß die Polen diesen Angriff abwehren können. Die Russen werden ihr Ziel, eine Räterepublik in Warschau zu errichten, wohl bald erreichen. Dann wird sich auch zeigen, ob Rußland sich zunächst damit begnügen oder seine bolschewistischen Einrichtungen sofort in die benachbarten Länder tragen will.

Die Russen im Korridor.

Königsberg, 14. Aug. Ueber die Lage an der Grenze wird berichtet, daß Soldau zurzeit unter dem Feuer der Bolschewisten liegt. Aus Allenstein wird gemeldet, daß die Polen im Kreise Soldau die Zurückführung allen Viehs und aller beweglichen Güter angeordnet haben.

Allenstein, 14. Aug. Soldau ist gestern abend von den Russen genommen worden. Die Stadt hat nur wenig gelitten.

Paris, 15. Aug. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet aus Warschau von Sonnabend Abend: Die große Schlacht um Warschau hat begonnen. Die erste Phase ist wegen des Besagens eines polnischen Regiments nicht gut gewesen. Eine wichtige Position bei Radzimin hat aufgegeben werden müssen, aber im Laufe des Tages hat das Gleichgewicht wieder hergestellt werden können. Die Stellung ist mit großen Verlusten für die rote Armee wieder genommen worden und die polnischen Truppen haben einen für die Gesamtverteidigungslinie wichtigen Erfolg erzielt. Das Schicksal der Schlacht wird in etwa 4 Tagen entschieden werden.

Berlin, 14. Aug. Der Chef der 4. bolschewistischen Armee erklärte gestern einem Berichterstatter der „B. Z. am Mittag“, daß Warschau von 4 Seiten eingeschlossen sei und die Einnahme der Stadt bevorstehe. Auf die Frage, ob man jetzt mit Polen Frieden schließen werde, erklärte der Armeeführer: Gewiß, doch hat sich am 30. Juli in Bialystok eine polnische Sowjetregierung gebildet. Diese wird nach der Einnahme Warschaus dorthin überföhren, und wir werden mit ihr Frieden schließen auf Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker. Später teilte ein Sowjetkommisar dem Berichterstatter mit, daß in Praga, einer Vorstadt Warschaus, bereits gekämpft werde.

Warschau, 14. Aug. Die polnischen Parlamentäre sind am 12. August von der Front zurückgekehrt. Sie haben mit den Sowjetbehörden vereinbart, daß die Zusammenkunft der Delegierten zur Erörterung des Waffenstillstands und des Präliminarfriedens in Winsk stattfinden solle. Die polnische Delegation besteht aus dem Vizeminister Dobski als Präsidenten, dem Vizeminister Problewski, sowie Vertretern des Reichstags und des Generalstabs. Sie werden die Front am Morgen des 14. Aug. überschreiten.

Warschau, 14. Aug. Das Ministerium des Außern erklärt: Bis zum Abend des 10. August ist in Warschau keine

15. ds. Mts., durch die...
 Calw
 15. ds. Mts., durch die...
 heißenstein
 rt
 Anlagen
 Feuerwerk.
 k. 1.—
 50 Pfg.
 7 Uhr ab
 zert
 gegebene Kur-
 zahlreicher Be-
 reundlichkeit ein
 Daldhorn.
 üte
 n
 nger
 e und
 n
 Telef. Nr. 146.
 men
 egebenen
 schäftigung
 Bestenfabrik.
 wender,
 ne und
 schinen
 mühlen
 Calw

Antwort auf die Note der polnischen Regierung vom 5. ds. Ms. empfangen worden. Dagegen haben am 9. August, abends, die bolschewistischen Parlamentäre sich unseren Vorposten genähert und gefragt, weshalb die polnischen Delegierten nicht kämen, um Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen zu beginnen. Inselgebesen hat die polnische Regierung trotz des Mangels einer Antwort seitens der Sowjetregierung beschlossen, als Parlamentär den Direktor des politischen Departements im Ministerium des Äußern, Okski, und den Kommandanten Stanbrowski mit der Aufgabe, eine Klärung herbeizuführen und eine Stelle und das Datum für die Zusammenkunft der bevollmächtigten Delegierten zu verabreden, um Waffenstillstand und Frieden zu erörtern. Die genannten Parlamentäre reisten am 10. ds. Ms. in der Richtung auf Vrest ab.

Paris, 14. Aug. Der Korrespondent des „Temps“ in London glaubt zu wissen, daß die Waffenstillstands- und Friedensbedingungen, die der polnischen Friedensdelegation übermittelt werden sollen, wesentlich abweichen von denen, die Kamenev am 12. August durch Lloyd George mitgeteilt worden sind. Nach seiner Kenntnis werde die Sowjetregierung Punkt für Punkt den hauptsächlichsten Klauseln des Versailler Vertrages folgen und den Polen gegenüber dasselbe Verhalten einschlagen, wie es die Entente Deutschland gegenüber eingeschlagen habe. Im Osten würde die Grenze gegen Rußland günstiger sein als die Lloyd George-Linie. Die Russen seien aber nicht gewillt, irgend welche Garantien für die Aufrechterhaltung des polnischen Korridors zu geben.

Paris, 15. Aug. Das „Rumänische Pressebureau“ teilt unter Vorbehalt mit, General Dacia behaupte, die rumänische Regierung habe eine Note der Regierungen von Paris und London erhalten, in der sie aufgefordert werde, Polen militärischen Beistand gegen die Rote Armee zu leisten. General Averescu und der Minister des Äußern, Tate Jonescu, hätten eine lange Unterredung mit dem König gehabt, deren Erfolg unbekannt sei.

London, 14. Aug. Der Korrespondent des „Manchester Guardian“ meldet, daß die Sowjetregierung den Polen bedeutende Lieferungen an Lokomotiven und rollendem Eisenbahnmateriale auflegen wolle.

London, 14. Aug. In einem Schreiben an den Aktionsausschuß der Arbeiterschaft weist Lloyd George auf die Hindernisse hin, die offenbar von den amtlichen Stellen Rußlands dem schnellen Abschluß des Waffenstillstands in den Weg gelegt werden. Lloyd George sagt, er hoffe, daß die Arbeiterschaft der russischen öffentlichen Meinung deutlich machen werde, daß sie genau so wie sie ehrliches Handeln gegenüber Rußland gefordert habe, auch ehrliches Handeln gegenüber Polen fordern müsse.

London, 13. Aug. (Reuter.) Die Arbeiterkonferenz hat eine Drahtung aus Moskau erhalten, wonach der Frieden zwischen Rußland und Armenien abgeschlossen ist.

London, 13. Aug. (Reuter.) Die Arbeiterkonferenz hat in der russisch-polnischen Frage den Vollzugsrat ermächtigt, einen allgemeinen Ausstand zu verkünden, falls die Regierung General Wrangel unterstützen oder Sowjetrußland in irgend einer Form angreifen sollte.

Berlin. Reichsminister Dr. Koch machte gegenüber einem Mitarbeiter des „Berl. Tagebl.“ über die äußeren Gefahren, die der Provinz Ostpreußen drohen, einige Ausführungen über den Aufbau des Selbstschutzes. Er sagte, daß von den Russen zu hoffen sei, daß sie die Neutralität der Provinz respektieren werden. Banden russischer Marodeure oder polnische Flüchtlinge werde die Reichswehr mit Hilfe der Bevölkerung entwaffnen können. Innerhalb der Provinz gebe es kommunistische Kreise, die das russische Vorgehen mit Sehnsucht verfolgen. Sie seien aber nicht stark genug, um die Macht an sich zu reißen, wenn die Bevölkerung sich es verbitte. Diese wolle nicht in Abenteuer verwickelt werden, sondern wünsche ihre Neutralität

geschützt zu sehen. Ihr darin zu helfen, sei Pflicht und Wille der Reichsregierung.

Berlin, 14. Aug. Nach einer Meldung aus Warschau hat Korfanty in einem Interview mit der „Niec Pospolita“ behauptet, der polnischen Regierung „Originaldokumente“ übergeben zu haben, die greifbare Beweise eines zwischen Deutschland und Rußland bestehenden Einverständnisses enthielten. — Hierzu wird der „Deutschen Allg. Ztg.“ von zuständiger Stelle mitgeteilt: Die Behauptungen Korfantis sind frei erfunden. Die politischen Gründe, welche die „Niec Pospolita“ als Entschuldigungsphrasen für die Nichtveröffentlichung anführt, sind ebenso klar, nämlich, daß die erwähnten Dokumente in ihrer Einbildung existieren und nicht vorhanden sein können.

Berlin. Nach seiner Rückkehr von einer Reise nach Moskau, die der Anbahnung der Wiederherstellung der deutsch-russischen Beziehungen galt, teilte Kopp, der Vertreter der Sowjetregierung in Berlin einem Mitarbeiter der „Freiheit“ mit, seine Partei stehe auf dem Standpunkt, daß sie mit einzelnen Völkern viel eher und besser als auf einem von den vielen Völkern gebildet werden könne. Er glaube, daß sich seine Partei mit Deutschland über die schwebenden Fragen direkt verständigen werde. — Die „Freiheit“ ihrerseits ist der Meinung, daß die ganze französische Politik auf den Versuch hinauslaufe, das Zustandekommen der angekündigten Londoner Konferenz zu hintertreiben. Frankreich ohne die Unvermeidlichkeit von Beschlüssen, die ihm sehr un bequem würden. Es fürchte insbesondere die Hinzuziehung Deutschlands.

Deutschland.

Berlin, 14. Aug. Die Abgeordneten Müller, Scheidemann und Wels haben als Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion angeichts der politischen Lage die schnelle Einberufung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten verlangt.

Berlin. In einer stark besuchten Konferenz der Funktionäre der sozialdemokratischen Parteiorganisation von Groß-Berlin sprach gestern Abend Richard Fischer über Kriegsgesahr und Neutralität. Es wurde dann einstimmig eine Entschließung angenommen, nach der man gewillt sei, alle Versuche, die deutsche Neutralität zu Gunsten Polens zu verletzen, mit allen der Arbeiterschaft zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten. Die sozialdemokratische Arbeiterschaft protestiere aber auch gegen die Bestrebungen der deutschen Kommunisten, Deutschland zu einer einseitigen Unterstützung der russischen Bolschewisten in diesem Krieg zu veranlassen und mit Hilfe der Bolschewisten die Rätediktatur in Deutschland einzuführen. Aufgabe des internationalen Proletariats müsse es sein, auf schleunige Herbeiführung eines Friedens hinzuwirken, der Polen und Rußland völlige Selbständigkeit und Unabhängigkeit sichere und insbesondere das Recht Rußlands das Wiederaufnahme friedlicher wirtschaftlicher Beziehungen zu Deutschland und anderen Völkern möglich mache.

Berlin, 15. Aug. Seitens der Vereinigung der Draht- und Drahtstift-Großhändler Deutschlands E. V. Berlin W. 8. sind, wie wir erfahren, die Handelspreise für Draht und Drahtstifte, dem Vorgehen der Werke entsprechend, ermäßigt worden.

Schneidemühl, 15. Aug. Gestern Abend wurde auf dem hiesigen Bahnhof ein für die alliierten Truppen im Abstimmungsgebiet bestimmter Nachschubzug vom Betriebsrat der Eisenbahner angehalten, da vermutet wurde, daß Munition und Lebensmittel für die Polen sich darin befänden. Da die sich ansammelnde mehrtausendköpfige Menge sich sehr erregt zeigte, übernahm die Sicherheitspolizei den Schutz der Engländer und Franzosen, etwa 100 Mann, die während der Nacht Unterkunft im Bahnhofgebäude fanden. Heute Vormittag ist der Zug weitergefahren, nachdem die Untersuchung ergeben hatte, daß sich keine falsch deklarieren Gegenstände in ihm befanden.

Königsberg, 15. Aug. Der Oberpräsident erläßt einen Aufruf an die Bevölkerung Ostpreußens, in dem zum Schutz der

Heimat und zur Wahrung der Neutralität die Bildung von Grenz- und Ortswehren genehmigt wird. Alle Schichten der Bevölkerung sollen in diesen Wehren gleichmäßig vertreten sein.

Königsberg, 14. Aug. Von gutunterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die Entente-Kommission am 16. August, nachmittags, mit dem Rest der Ententetruppen aus Allenstein abfährt und mit diesem Tag das Abstimmungsgebiet dem deutschen Reichskommissar übergibt. Vom 15. August früh steht der Reichswehr das Einrücken in das Abstimmungsgebiet offen, da dieses dann wieder Provinz Ostpreußen ist. Man erwartet das Eintreffen des preußischen Ministers des Innern und des Vizekanzlers in Allenstein am Mittwoch oder Donnerstag. Aus Marienwerder wird berichtet, daß die dortige Entente-Kommission am 16. August und die italienischen Truppen am 17. oder 18. August abfahren werden. Wie verlautet, haben der Minister des Innern und der Vizekanzler die Absicht, gemeinsam mit den Truppen in Marienwerder einzuziehen.

Prag, 14. Aug. Tschecho-Slov. Presse-Bur. Seit gestern und heute morgen gingen die Ententebesatzungstruppen des tschecho-slovakischen Abstimmungsgebiets nach Oberschlesien ab.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 16. August 1920

Aus dem Bezirksrat.

Calw, 7. Aug. Bei der heutigen Bezirksratsitzung war unter anderem Folgendes Gegenstand der Beratung: Die Brüder Ludwig und Helmut Steinhilmer von Kaiserslautern haben die Gastwirtschaft zur „Sonne“ in Liebenzell übernommen und suchen um die Erteilung der gewerbepolizeilichen Erlaubnis zum Betrieb der Wirtschaft nach. Die Bedürfnisfrage ist zu bejahen. Weder gegen die Persönlichkeiten der Geschäftsführer noch gegen die Beschaffenheit der Wirtschaftsräumlichkeiten bestehen Bedenken, weshalb dem Gesuch vom Bezirksrat stattgegeben wird. — Der Vorsitzende hat den Entwurf des Statuts eines Bezirksgewerbegerichts gefertigt und gibt ihn in der heutigen Bezirksratsitzung bekannt. Nach ihm besteht das Bezirksgewerbegericht aus einem Vorsitzenden, der die erforderlichen Rechts- und Prozeßkenntnisse haben muß, einer Anzahl Beisitzer, von denen die Hälfte aus Arbeitgebern, die andere Hälfte aus Arbeitnehmern bestehen muß, sowie einem Gerichtsfekretär. Das Gewerbegericht entscheidet in den ihm vorgelegten gewerblichen Streitigkeiten in der Besetzung von 3 Mitgliedern, nämlich dem Vorsitzenden, 1 Arbeitgeber und 1 Arbeitnehmer. Die Wahl der Beisitzer des Gewerbegerichts soll, und zwar: diejenige der Arbeitnehmer durch sämtliche Gewerbetreibende des Bezirks, diejenige der Arbeitgeber durch sämtliche im Bezirk beschäftigten gewerblichen Arbeiter (Fabrikarbeiter, Handwerksgehilfen, Wirtschaftsangestellte usw.) erfolgen. Der Vorsitzende schlägt hierzu das Verhältniswahlssystem mit freien Listen vor, welches letztere verbunden werden können. Damit wäre den verschiedenen politischen, wirtschaftlichen und sonstigen Strömungen innerhalb des Bezirks die Möglichkeit gewährt, einen Vertreter ihrer Richtung unter die Beisitzer zu bringen. Zur Durchführung der Wahl soll der Bezirk in eine Anzahl Wahlbezirke aufgeteilt werden, damit zunächst allen Wählern die Stimmabgabe erleichtert ist. Für jeden Wahlbezirk wird eine Wahlkommission eingerichtet. Das Ergebnis der Wahlen in sämtlichen Wahlbezirken wird auf dem Gewerbegericht zusammengestellt. Das Wahlrecht selbst kann nur in Person ausgeübt werden. Eine Vertretung ist allein zulässig für gewerbliche Betriebe, welche juristische Personen sind, sowie für etwaige Gewerbebetriebe der Gemeinden usw. Die Beisitzer sollen für die Teilnahme an jeder Sitzung eine Entschädigung erhalten. Die Kosten der Unterhaltung des Bezirksgewerbegerichts sollen, soweit sie nicht in dessen eigenen Einnahmen ihre Deckung finden, von der Amtskörperschaft getragen werden. Zur Beforgung laufender Geschäfte usw. soll beim Bezirksgewerbegericht ein ständiger Ausschuß eingerichtet werden. Auch ist vorgesehen, daß das Gewerbegericht in gewerblichen Streitigkeiten auf Anrufen als

Der Doppelmord in der Spittelgasse.

4) Erzählung von E. A. Poe.
(Nachdruck verboten.)

Wieder an der Haustür angelangt, klingelten wir, zeigten unsere Glaubenskarte vor und wurden von den beaufsichtigenden Beamten eingelassen. Wir stiegen die Treppe hinauf und begaben uns in das Zimmer, in dem die Leiche des jungen Mädchens gefunden worden war. Beide Opfer lagen noch dort, und auch die Unordnung war, wie es in solchen Fällen üblich ist, genau dieselbe geblieben. Ich konnte nichts sehen, als was ich bereits durch den Artikel in der „Gerichtszeitung“ erfahren hatte. Dupin untersuchte alles, auch die Körper der Ermordeten, auf das genaueste. Dann betraten wir, stets von einem Schutzmann begleitet, die übrigen Zimmer, und schließlich den Hof. Als wir mit allem fertig waren und uns entfernten, war es bereits dunkel. Auf dem Heimweg trat mein Begleiter in den Geschäftsraum einer täglich erscheinenden Zeitung ein, wo er nur wenige Minuten blieb.

Ich erwähnte bereits, daß mein Freund unzählige Launen hatte und daß ich — daß je les menageais*) — ich kenne in unserer Sprache kein entsprechendes Wort. Diesmal nun beliebte es ihm, einstweilen jede Unterhaltung abzulehnen, die den Mord betraf. Erst am nächsten Mittag fragte er mich ganz plötzlich, ob ich an dem Schauplatz des Verbrechens nicht etwas Eigentümliches bemerkt habe.

Das Wort „eigentümlich“ betonte er so seltsam, daß ich unwillkürlich zusammenschauerte, ohne recht zu wissen, warum.

„Nein, Eigentümliches nichts“, entgegnete ich; „wenigstens nicht mehr, als was wir beide in der Zeitung gelesen haben.“

*) daß ich sie häßfelle.

„Ich fürchte, der ‚Zeitung‘ ist das Entschliche, Grauenhafte dieses Falles nicht genügend klar geworden“, gab er zurück. „Doch genug von den müßigen Betrachtungen dieses Plattes. Mir kommt es vor, als halte man dieses Rätsel gerade deshalb für unlösbar, weil es eigentlich besonders leicht lösbar ist — ich meine wegen des außerordentlichen Charakters, den alles trägt. Die Polizei ist bestürzt, weil anscheinend das Motiv fehlt — zwar nicht zu dem Morde selbst, als zu der scheußlichen Weise, in welcher der Mord ausgeführt wurde. Sie zerbricht sich ferner den Kopf, weil es ihr unmöglich erscheint, die im Streit begriffenen Stimmen mit der Tatsache zu vereinbaren, daß außer dem ermordeten Mädchen niemand oben gefunden wurde und es dennoch keinen Ausgang gab, durch den ein Mensch hätte entkommen können, ohne von den Eindringenden bemerkt zu werden. Die wilde Unordnung im Zimmer, der mit dem Kopf nach unten in den Rauchfang gezwängte Körper, die gräßliche Verfümmelung der andern Leiche — alles das kommt hinzu, um ihre Geistesstärke gänzlich zu lähmen, weil es ihnen so hochgepriesenen ‚Scharfsinn‘ zu Schanden werden läßt. Sie ist in den groben, aber alltäglichen Irrtum verfallen, das Ungewöhnliche mit dem Unbegreiflichen zu verwechseln. Aber gerade durch Abweichungen von der gewöhnlichen Bahn wird es dem Verstande möglich, den Weg zur Wahrheit zu finden. Bei solchen Nachforschungen sollte man weniger fragen: ‚Was ist geschehen‘, als: ‚Was ist geschehen, das vorher noch niemals geschehen ist?‘ Glaube mir, die Leichtigkeit, mit der ich zur Lösung dieses Rätsels gelangt bin, steht im genauen Verhältnis zu der Unlösbarkeit, welches es in den Augen der Polizeibeamten einnimmt.“

Sprachlos vor Verwunderung starrte ich ihn an.

„Ich erwarte soeben jemand“, fuhr er mit einem Blick nach der Stubentür fort, „der zwar wahrscheinlich jene Schlichterei nicht selbst ausführte, der aber bis zu einem gewissen Grad in

se verwickelt sein muß. An dem schlimmsten Teil der begangenen Greueltat trägt er aller Wahrscheinlichkeit nach keine Schuld. Ich hoffe, daß meine Vermutung richtig ist, denn ich baue auf sie die Erwartung, bald das ganze Geheimnis enthüllen zu können. Ich erwarte den Mann hier in diesem Zimmer — er kann jeden Augenblick eintreten. Möglich, daß er nicht kommt, aber wahrscheinlich ist, daß er kommt. In diesem Fall müssen wir ihn festhalten. Hier sind Pistolen — wir verstehen ja beide sie zu handhaben, wenn es notwendig sein sollte.“

Ich wußte kaum, was ich tat und was ich von dem Gehörten denken sollte, als ich die Pistolen in Empfang nahm. Dupin fuhr wie in einem Selbstgespräch fort. Ich erwähnte bereits das zerstreute Wesen, das ihm bei solchen Gelegenheiten eigen war. Er schien seine Worte an mich zu richten, und doch klangen sie, ohne daß sie im geringsten laut gesprochen waren, als seien sie auf eine große Entfernung berechnet. Sein Blick festete sich ausdruckslos auf die Zimmerwand.

„Die Zeugenaussagen haben zur Genüge bewiesen“, sagte er, „daß die miteinander zankenden Stimmen nicht die der beiden Frauen waren. Damit erledigt sich gleichzeitig die Annahme, Frau L'Españe könne ihre Tochter getötet und darauf Selbstmord begangen haben. Ich führe das nur der Methode halber an, denn die alte Frau hätte niemals die Kraft besessen, den Leichnam der Tochter in der uns bekannten Weise den Rauchfang hinaufzuschleppen, und die Art der an ihrem eigenen Körper vorgefundenen Wunden schließt die Möglichkeit eines Selbstmordes aus. Folglich hat eine dritte Partei den Mord begangen, und es war die zankende Stimme dieser dritten Partei, die man beim Hinaufsteigen hörte. Ich komme jetzt — nicht etwa zu dem Gesamtzeugnis über jene Stimmen, sondern zu dem, was bei diesem Zeugnis eigentümlich war. Ist dir nichts Eigentümliches dabei aufgefallen?“

Ich bemerkte, daß allerdings die Meinungen über die

ie Bildung von
le Schichten der
ig vertreten sein.
eter Seite wird
August, nachmit-
Wienstein abfährt
dem deutschen
früh steht der
gebiet offen, da
an erwartet das
n und des Vize-
nnerstag. Aus
ntelkommission
am 17. oder 18.
en der Minister
gemeinsam mit
Seit gestern
ngstruppen der
erschleßen ab.
10. August 1920
ratsführung war
ng: Die Brüder
stautern haben
bernommen und
Erlaubnis zum
frage ist zu be-
beischsteller noch
schleiten bestehen
rat stattgegeben
Statuts eines
in der heutigen
das Bezirks-
erforderlichen
Anzahl Besitzer,
diese Hälfte aus
tssekretär. Das
den gewerblichen
n, nämlich dem
Die Wahl der
ejenige der Ar-
s Bezirks, die-
rkt beschäftigten
ndwerksgefelln,
rühende schlägt
sten vor, welsch
e den verschie-
en Strömungen
einen Vertreter
Zur Durchfüh-
ahlsdistrikte auf-
Stimmabgabe
Wahlkommission
hen Wahldistrik-
st. Das Wahl-
en. Eine Ver-
etriebe, welche
erbetriebe der
Teilnahme an
Die Kosten der
soweit sie nicht
nden, von der
ngung lausender
ein ständiger
sehen, daß das
auf Anrufen als

Einigungsamt tätig wird. Im Bezirksrat wird die Debatte über die Notwendigkeit bzw. Zweckmäßigkeit der Schaffung eines Bezirksgewerbegerichts zunächst nochmals aufgerollt. Doch hält die Mehrzahl der Mitglieder daran fest, daß zur Ausgleichung der Interessengegensätze die geplante Errichtung erwünscht sei. Weiter erhebt sich eine Debatte über die Frage der Kostendeckung. Der Vorsitzende führt hierzu aus, daß die Inanspruchnahme des Bezirksgewerbegerichts in den Anfangszeiten voraussichtlich eine mäßige sein werde. Wie sich diese später entwickle, lasse sich nicht genügend voraussagen. Er erblickt in der Uebernahme der Kosten durch die Amtskörperschaft die zweckmäßigste Lösung, womit die Mehrzahl der Bezirksratsmitglieder einig geht. Endlich wird der Vorsitzende ersucht, über den Entwurf, gegen den im Bezirksrat keine weiteren Bedenken bestehen, zunächst noch Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer zu hören. — Der Deutsche Textilarbeiterverband (Ortsgruppe Calw) hat sich in einer gleichlautenden Eingabe an den Bezirksrat und an den Gemeinderat Calw gewendet, in welcher er auf die gegenwärtige schwierige Lage in der Textilindustrie aufmerksam macht, die größere Arbeitsseinschränkungen oder gar Stilllegung von Betrieben befürchten lassen. Er bringt dabei die Vergabung von Notstandsarbeiten, sowie die Erhöhung der Unterstützungsätze für Erwerbslose in Anregung. Der Vorsitzende hat sich zunächst mit der Stadtgemeinde in Verbindung gesetzt und gibt deren Entscheidung zu der Eingabe bekannt. Die Stadtgemeinde ist gerne bereit, Notstandsarbeiten in die Wege zu leiten, belohnt dabei aber, daß sie für weibliche Personen keine geeignete Arbeitsgelegenheit schaffen könne. Auch weist sie auf den gegenwärtigen Mangel an weiblichen Diensthilfen und häuslichem Hilfspersonal hin, welcher durch die freiverdenden weiblichen Arbeitskräfte behoben werden könne. Die im Bezirk Calw gewährte Erwerbslosenunterstützung entspricht mit ihren Tarifsätzen im allgemeinen den gesetzlichen Anforderungen. Eine Erhöhung dieser Sätze ist nur mit Zustimmung des Reichsfinanzministeriums und des Landesfinanzministeriums zulässig. Der Gemeinderat tritt für eine solche Erhöhung ein, zumal diese Sätze auch maßgebend sind für die staatlichen Beiträge an die Gemeinden bei Notstandsarbeiten. Im Bezirksrat entspinnt sich in der Angelegenheit heute eine längere Debatte. Notstandsarbeiten hat die Amtskörperschaft nicht zu vergeben. Es kann sich daher nur darum handeln, ob der Bezirksrat die Erhöhung der Unterstützungsätze für die Erwerbslosen seinerseits unterstützt oder nicht. Sowie bekannt, haben die Gewerkschaften hierüber bereits Verhandlungen mit dem Reich eingeleitet und bewegen mit der Eingabe wohl eine Unterstützung ihrer Bestrebungen durch die Gemeinden bzw. die Bezirke. Der Bezirksrat ist sich dabei darüber klar, daß die Lösung dieser Frage seitens des Reiches nicht durch eine Eingabe des Bezirksrats entscheidend beeinflusst werden kann. Auch werden Bedenken laut, ob gerade jetzt, wo alles vom Preisabbau spreche, und schließlich Erfolge in dieser Richtung gezeitigt worden seien, der geeignete Moment sei, auf eine Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung hinzuwirken. Dagegen gibt er zu, daß der Anreiz zur Vereinfachung von Notstandsarbeiten durch die Gemeinden gegeben sei, wenn die Beiträge an die Gemeinden besser fließen, und beschließt daher, in diesem Sinne die Eingabe zu unterstützen. — Auf Grund des Friedensvertrags war der Bezirk Calw verpflichtet worden, 69 Stück Vieh, in der Hauptsache Kühe und Kalbinnen, nach Belgien und Frankreich abzuliefern. Zur Deckung der den genannten Gemeinden entstandenen Aufwendungen sollen jetzt diese aus den Ueberschüssen des Kommunalverbandsbeiträge erhalten, wobei Gemeinden, welche keine Gemeindeumlage erheben, ausgeschlossen bleiben sollen; für solche Gemeinden dagegen, welche Gemeindeumlagen erheben, wurden je nach der Höhe der Gemeindeumlage Sätze eingerichtet, die von 15 Proz. bis 100 Proz. aufsteigen. Die Beiträge werden nach Durchführung der rechnerischen Vorarbeiten alsbald zur Auszahlung an die Gemeinden gelangen.

gellende Stimme sehr geteilt gewesen seien, während doch alle darin übereingestimmt hätten, daß die rauhe Stimme einem Franzosen gehört habe.
„Das war das Zeugnis selbst, nicht aber seine Eigentümlichkeit“, entgegnete Dupin. „Du hast nichts auffallendes bemerkt, und doch liegt etwas dergleichen vor. Wie du richtig sagtest, waren alle Zeugen einig über die rauhe Stimme. Die Eigentümlichkeit ihrer Aussagen über die gellende Stimme liegt jedoch nicht darin, daß sie uneins waren, sondern darin, daß ein Italiener, ein Engländer, ein Spanier, ein Holländer und ein Franzose sie für ausländisch erklärten — daß jeder von ihnen bestimmt behauptete, sie habe keinem Landsmann von ihm gehört, daß vielmehr alle ausgaben, sie habe eine ihnen unbekannte Sprache gesprochen. Der Franzose hält sie für die Stimme eines Spaniers, kennt aber selbst die spanische Sprache nicht. Der Holländer besteht darauf, sie sei die eines Franzosen gewesen; gleichzeitig hören wir aber, daß ein Dolmetscher herbeigerufen werden muß, weil dieser Zeuge nicht französisch spricht. Dem Engländer klang es wie deutsch, aber Zeuge versteht nicht deutsch. Der Spanier erklärt es, bestimmt für englisch, versteht aber die englische Sprache nicht, und schließt nur aus dem Akzent. Der Italiener glaubt, es müsse ein Russe gewesen sein, hat sich aber, noch nie mit einem Russen unterhalten. Ferner: ein zweiter Franzose behauptet, abweichend von dem ersten, es sei italienisch gewesen; da ihm aber die italienische Sprache unbekannt, schließt er — wie der Spanier — nur aus dem Akzent. Wie seltsam, wie ungewöhnlich muß jene Stimme gelungen haben, in deren Tönen fünf Vertreter der Hauptvölker Europas nichts Bekanntes finden konnten. Du wirst sagen, es wird ein Asiat oder ein Afrikaner gewesen sein. Nun sind zwar Asiaten und Afrikaner in Paris sehr selten, doch laß mich einmal davon absehen und vorerst meine Aufmerksamkeit auf drei verschiedene Punkte lenken:

Calw. Man schreibt uns: In einer am 10. August durch den Ortsauschuß Calw des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes einberufenen Betriebsversammlung für das Oberamt Calw, stand das Statut für das hier zu errichtende Bezirksgewerbegericht zur Beratung. Nachdem der 1. Vorsitzende Koll. Bischoff die zahlreich auch von auswärtig erschienenen Betriebsräte begrüßt hatte, wies er in kurzen Worten auf die Bedeutung und die Wichtigkeit eines Gewerbegerichts für Calw hin. Hierauf hielt Arbeitersekretär Dietrich aus Pforzheim ein ausführliches Referat über Zweck und Einrichtung der Gewerbegerichte. Aus den Ausführungen des Redners ist besonders hervorzuheben, daß vielfach die Meinung verbreitet ist, daß nach Errichtung der Schlichtungsausschüsse ein Gewerbegericht eigentlich überflüssig sei. Der Referent wies nach, daß ein solches als Ergänzung für solche Fälle, für welche der Schlichtungsausschuß nicht zuständig ist, erst recht nötig sei. Bekanntlich kann ein Schlichtungsausschuß kein vollstreckbares Urteil fällen und es muß bei Nichterfüllung eines Schiedspruchs auf dem Wege der zivilrechtlichen Klage bei dem Amtsgericht vorgegangen werden, falls ein Gewerbegericht nicht vorhanden ist. Es ist dies ein sehr zeitraubendes und kostspieliges Verfahren, welches manchen davon abhält, seine Rechte geltend zu machen. Im Gegensatz hierzu arbeitet ein Gewerbegericht prompt und es können Klagefälle in der Regel schon in wenigen Tagen erledigt und mit ganz geringen Kosten entschieden werden. In Bezug auf das Arbeitsrecht besitzt das Gewerbegericht durch seine Besetzung mit Leuten aus den praktischen Berufen gegenüber den ordentlichen Gerichten so bedeutende Vorzüge, daß auch für den hiesigen Bezirk die Errichtung eines Gewerbegerichts als unbedingtes Erfordernis bezeichnet werden muß. Ein sehr bedauerlicher Mißstand besteht bei den Gewerbegerichten insofern, als sie für landwirtschaftliche Betriebe nicht zuständig sind. Als wichtige Neuerung ist es zu bezeichnen, daß die Grenze des Streitrechts für den einzelnen Fall auf 1000 M erweitert worden ist. Die Wahlen zu den Gewerbegerichten finden nach dem Verhältniswahlssystem statt. Das Wahlalter ist wie bei den anderen Wahlen auf 20 Jahre festgesetzt, wobei selbstverständlich auch die weibl. Arbeiter wahlberechtigt sind. Ob mit freien oder gebundenen Listen gewählt wird, steht noch offen. Von der Versammlung wurde jedoch das System der gebundenen Listen beifällig beschlossen. In der Diskussion wurde die Errichtung eines Gewerbegerichts für den Bezirk lebhaft begrüßt und zu einer am 11. August auf dem Oberamt stattgefundenen Besprechung des Statuts eine viergliedrige Kommission, bestehend aus den Kollegen Bischoff, Hörnle, Kummer und May gewählt, welche die Wünsche der Versammlung und Änderungen in dem vorliegenden Entwurf zu vertreten hatten. In der Versammlung wurde besonders noch der Wunsch laut, daß die Errichtung des Gewerbegerichts baldmöglichst zustande kommen möge.
Calw. Der Christliche Verein für Jugendwohlfahrt (Stuttgart) hat das eben fertiggestellte neue Jugendberuhungsheim Monbachtal bei Liebenzell errichtet. In den letzten Tagen haben mehr als 100 Stuttgarter höhere Schüler und Lehrlinge das Erholungsheim bezogen. Eine weitere Abteilung wird sie in 14 Tagen ablösen.
(S.C.B.) Calw, 12. Aug. (Warum es keinen Honig gibt.) Trotz des blütenreichen Frühlings und des frühheißen Sommers gibt es heuer im Lande wenig Honig. So wenig, daß die Imker von einer Mißernte und einem Fehlschlag sprechen. Das ist zunächst unbegreiflich für die Imker und noch mehr für die Laien. Der Juni mit seiner kühlen Witterung ist in der Hauptsache schuld daran. Die Bienenvölker standen um diese Zeit auf der Höhe ihrer Kraft, konnten aber nichts einsammeln. Die Pflanzen honigten nicht; die guten Bienenspflanzen des Feldes und der Wiese so wenig wie Klage und Linde. Heberich und Sparsette wurden im Juni verregnet. Dazu kamen bisher trockene Winde und kühle Nächte. Sie

„Der eine Zeuge nennt die Stimme ‚schrill‘. Zwei andere bezeichnen sie als ‚schnell und ungleichmäßig‘. Kein einziger von allen vermag irgend ein Wort oder auch nur einen wortähnlich klingenden Laut zu unterscheiden.“
„Ich weiß nicht“, fuhr Dupin fort, „welchen Eindruck ich bis jetzt auf dein Verständnis gemacht habe, aber ich möchte ohne weiteres behaupten, daß die aus diesem Teil der Zeugenaussagen gezogenen berechtigten Schlussfolgerungen schon an und für sich genügen, um einen Verdacht zu erwecken, der allen weiteren Nachforschungen eine bestimmte Richtung gibt. Wenn ich von ‚berechtigten Schlussfolgerungen‘ sprach, so meinte ich damit jene einzig richtigen, aus denen unvermeidlich der erwähnte Verdacht hervorgehen muß. Welcher Art dieser ist, bleibe vorläufig noch unausgesprochen; ich wollte dich nur darauf aufmerksam machen, daß er stark genug war, um meine Untersuchungen im Zimmer selbst in eine bestimmte Richtung zu lenken.“
„Keinen wir in Gedanken noch einmal zu jenem Zimmer zurück. Wonach werden wir dort zuerst suchen? Nach den Ausgängen, die die Mörder benützten. Keiner von uns glaubt an übernatürliche Erscheinungen — Frau und Fräulein Espanaye können also nicht von Geistern umgebracht worden sein. Die Täter waren materielle Wesen und entkamen auf materielle Weise. Aber wie? Glücklicherweise gibt es hier nur einen einzigen Weg, auf den wir durch Folgerungen gelangen, und dieser muß zu einer bestimmten Entscheidung führen. Wir wollen nun die möglichen Auswege im einzelnen untersuchen. Es steht fest, daß die Mörder sich in diesem, oder mindestens doch im anstehenden Zimmer befanden, als die Leute die Treppe heraufbrangen; wir haben also nur nach den Auswegen aus diesen beiden Räumen zu suchen. Die Polizei hat diesen, Zimmerwände und die Decken geprüft — ein geheimer Ausgang würde ihrer Aufmerksamkeit nicht entgangen sein. Trotzdem traute ich nicht ihren Augen, sondern prüfte mit meinen eigenen nach und

unterbanden die Nektarbildung der Blüten. Auch der Honigregen des Waldes (Tannentracht), der oft noch im August im Schwarzwald und Welzheimer Wald einsetzt, blieb bis jetzt aus. Den Imkern ist es bangte, wie sie ihre Völker für den Winter einfütern und durchbringen sollen. Ihre Bitten um weitere Zuweisung von Zuder zur Herbstfütterung sind bei der Reichsregierung bisher unerhört geblieben. Es ist Gefahr, daß die ganze bodenständige Bienenwirtschaft unerfesslichen Schaden erleidet, wenn nicht noch eine Besserung der Witterung (Honigwinde und warme Nächte) und eine Zuderzuweisung erfolgt.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag und Mittwoch.
Der Hochdruck erhält Verstärkung, hat aber seinen Schwerpunkt nach Norden verlegt. Am Dienstag und Mittwoch ist nachts kühl, morgens neblig, tagsüber trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Der Steuerabzug.
Stuttgart, 14. Aug. Von zuständiger Stelle schreibt man uns: „Begen des gesetzlichen Abzugs der Einkommensteuer am Arbeitslohn, gegen den in Württemberg in Kreisen von Arbeitnehmern eine starke Gegnerschaft eingesetzt hatte, hat das Reichsfinanzministerium durch Telegramm an das Landesfinanzamt Stuttgart unbedingte Durchföhrung angeordnet.“

(S.C.B.) Stuttgart, 13. Aug. Dem Donnerstag-Markt waren zugeführt: 756 Stück Großvieh — 55 Ochsen, 20 Bullen, 681 Kühe und Jungrinder, 205 Kälber, 30 Schweine, 2 Schafe und 1 Ziege. 224 Stück Großvieh wurden von den Stuttgarter Metzgern übernommen, während 532 Stück Großvieh nach auswärts und zwar ein kleiner Teil (35 Stück) innerhalb des Landes nach Heilbronn, Ludwigsburg, Böblingen, der größere Teil (497 Stück) an den Main und Rhein geliefert wurden. In Schweinen und Kleinvieh konnte das Angebot die Nachfrage nicht befriedigen. Nach einer Bekanntmachung im Reichsanzeiger ist der Viehpreisabschlag in unmittelbarer Aussicht. Sein Inkrafttreten wird wohl ein Nachlassen der reichlichen Viehanlieferung zur Folge haben.

(S.C.B.) Balingen, 15. Aug. Als eine hiesige Bürgersfrau am Freitag abend 1/2 9 Uhr auf der Straße nach Engilstatt ging, wurde sie von einem Wüstling angefallen und vergewaltigt, der auf einem Zweirad das Weite suchte. Die arme Frau wurde bewußtlos aufgefunden. Die sittliche Verwilderung der neuen Zeit ist nicht mehr zu ertragen, die Rechtsprechung nicht geeignet, abschreckend zu wirken. Man erinnere sich nur an den Anabenmord im vorigen Jahre und die merkwürdige Sühne, die er gefunden hat. Frauen, Mädchen und Kinder können durch die Dunkelheit nicht mehr ohne Gefahr aus dem Bannkreise der Ortschaften entfernen.

(S.C.B.) Hall, 13. Aug. Die Gustav-Berner-Stiftung zum Bruderhaus in Reutlingen hat ihr Kinderheim in Wilhelmshaus bei Hall jetzt wieder bezogen. Das Heim, das im Jahre 1911 in dem früheren Verwaltungsgebäude der ehemaligen Saline Wilhelmshaus eröffnet wurde, mußte infolge einer eingetretenen Erbsenkung abgebrochen und mit erheblichen Kosten in einiger Entfernung auf ungefährdem Gelände wieder neu erbaut werden. Die Pflinglinge des Heims waren unterdessen in der Zweiganstalt Alpirsbach untergebracht worden, aus der sie nun wieder in ihr ursprüngliches Heim zurückgeführt sind. Das Kinderheim Wilhelmshaus kann 30 Säuglinge und Kleinkinder bis zu 4 Jahren aufnehmen. Das Heim ist durch das Ministerium des Innern für geeignet zur Aufnahme von Fürsorgezöglingen im vorschulpflichtigen Alter erklärt worden.

(S.C.B.) Friedrichshafen, 15. Aug. (Ein Dickkopf.) Im Schloßgarten ist heuer ein Rettich aus dem Boden geholt worden, der nicht weniger als 8 Pfund wog.

Für die Schriftl. verantwortlich: J. B. J. Baeschle, Calw. Druck und Verlag der A. Bäschler'schen Buchdruckerei, Calw.

fand bestätigt, daß wirklich keine geheimen Ausgänge vorhanden waren. Beide Türen, die aus diesem Zimmer auf den Hausflur führen, waren von innen fest verschlossen und die Schlüssel steckten. Wir kommen jetzt zu den Schornsteinen. Diese bieten, obwohl sie im unteren Teil von gewöhnlicher Weite sind, oben nicht einmal Raum für eine größere Kaze. Ein Entkommen war hier vollkommen unmöglich, also bleiben uns nur noch die Fenster. Durch die der oberen Stube konnte niemand entfliehen, ohne von der inzwischen auf der Straße versammelten Volksmenge gesehen zu werden. Die Mörder müssen also bis des Hinterzimmers benützt haben. Sind wir aber einmal in so unzweideutiger Weise bis zu diesem Schluß gelangt, so dürfen wir ihn nicht deshalb verwerfen, weil er scheinbar unmöglich ist, sondern wir haben nachzuweisen, daß diese scheinbare Unmöglichkeit in Wirklichkeit gar nicht vorliegt.
In dem Schlafzimmer befinden sich zwei Fenster. Das eine ist nicht durch Möbel verstellt und in allen Teilen sichtbar. Der untere Teil des andern wird durch die mächtige Bettstelle verdeckt, die mit ihrem hohen Kopfbende dicht an das Fenster herangeschoben ist. Das erste fand man von innen fest verwahrt; begabens wandten die Leute ihre ganze Kraft an, um die untere Hälfte — du erinnerst dich, daß es Schieberfenster sind — in die Höhe zu ziehen. An seiner linken Seite war mit einem Bohrer ein Loch in den Rahmen gebohrt worden, und in diesem steckte, beinahe bis an den Kopf hineingeschoben, ein Nagel von ungewöhnlicher Stärke. Als man das andere Fenster untersuchte, sah man in ähnlicher Weise einen gleichen Nagel darinstecken, und ein kraftvoller Versuch, es in die Höhe zu schieben, schlug gleichfalls fehl. Die Polizei war nun überzeugt, daß auch auf diesem Wege ein Entkommen nicht zu denken war, und hielt es deshalb für überflüssig, die Nägel herauszuziehen und die Schieber zu öffnen.
(Fortsetzung folgt.)

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.
Buttermarke 4 kann eingelöst werden.
Morgen Dienstag nachmittag von 3-5 Uhr wird unter dem Rathaus solange Vorrat noch ein kleines Quantum amerikanisches Schweineschmalz das Pfd. zu Mk. 14.- abgegeben.

Liebenzell, 15. August 1920.
Dankfagung.

Unsere liebe Frau und Mutter
Emma Billa
geb. Föll
hat während ihrer Krankheit und bei ihrem Hinscheiden so viel Liebe erfahren dürfen. Wir sagen allen hierfür, sowie für die uns erwiesene Teilnahme an dem uns betroffenen Verlust herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gesundung durch Sauerstoff!
Das natürl. giftfreie Heilverfahren ohne Berufsstörung bei
Nerven- und Stoffwechselleiden
Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheuma, Stuhlträgheit, Hautleiden unreinem Blut usw.
Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckschrift.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 35, Potsdamer Str. 104/105.

Zeigen hiemit an, daß von Dienstag den 17. August 1920, vormittags 7 Uhr ab in unserer Stallung
in Calw
im Gasthaus zum „Löwen“,
ein sehr großer Transport



erftll. schwere hochträchtige Kalbinnen, trächt. Kühe, junge Milchkühe, sowie ein erftll. schwerer Zuchtfarren (Rotscheck) zum Verkauf steht.
Rubin, Salomon und Max Löwengart.

Neue und gebrauchte
Most- u. Weinfässer
rund und oval, hat über den ganzen Herbst abgegeben.
Hermann Rau, Fasshandlung, Stuttgart, Schillerstr. 18.

Nagold.
Kommenten Mittwoch, den 18. d. Mts. von morgens 8 Uhr ab haben wir wieder im „schwarzen Adler“ in Nagold einen sehr großen Transport schöne

Milchkühe u. trächtige Kalbinnen
zum Verkauf stehen, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Rahn & Lassar aus Baißingen.

Wäsche-Verkauf

der freien Gewerkschaften Pforzheim
im Saale der Klostermühle, Klostermühlstr. 1 täglich von 9-1 Uhr und von 3-6 Uhr Mittwoch und Samstag von 8-1 Uhr und von 3-6 Uhr geöffnet.

- 1a Einfaßhemden von 34-63 Mk.
- „ Trikothemden von 35-60 „
- „ Damenhemden in verschiedenen Preislagen
- „ Herren- und Damenhosen von 30-48 Mk.
- „ Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe
- „ gestrickte, schwere Frauenunterröcke
- „ Schirting, Wäschetuch pro Meter 18.50 Mk.
- „ Croißt, weißer Halbflanell pro Mtr. 20 Mk.
- „ Flanelle, Bettbarchent und Schürzenstoffe zu billigsten Preisen
- „ fertige Kissen.

Auch werden Bestellungen auf
1a Herrenanzug- u. Damenkostümstoffe
nach vorliegenden Mustern entgegengenommen u. schnellstens ausgeführt.
Packmaterial ist mitzubringen!
Umtausch kann, da reichlich Auswahl vorhanden ist, nicht gestattet werden.
Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund Ortsausschuß Pforzheim.

Calw, 13. Aug. 1920.
Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Kindes, besonders für die reichen Blumenpenden, sowie allen denen, welche persönlich an dem Leichenbegängnis teilgenommen haben, sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.
Familie Schoch.

S ä c k e
2 Htr. fass., neu, kein Erfah., garant. reine Friedensware zu Mk. 18.- u. Mk. 23.- u. unt. 6 Stück geg. Nachn. bei Voreinsend. d. Betr. ist Pakung u. Porto frei.
Cosberger, Sack- u. Verf., Heilbronn, Goppelstr. 35.

Bodenöl
garantiert rein bei
Malermesser Kirchherr.
Senfsaat, Herbst-Rüben, sowie alle Herbstsamen
bei **Geschw. Deutsche.**

Schafwollgarne, Herren- u. Damen-Kleider, Stoffe jeder Art, färbt und reinigt waschecht in allen Farben rasch und billig.
Annahme bei:
R. Reisser, Pforzheim, Schlossberg 11.
E. Reisser, Liebenzell, Kirchstr. 182.

Wer erteilt Unterricht in doppelter Buchführung, amerikanisches System? Offerten mit Preisangabe unter E. W. an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Bruchtrante
können ohne Operation und Berufsstörung geheilt werden. Sprechstunde in Pforzheim Bahnhötel Pforzheim am 17. August von 10-1 Uhr.
Dr. med. Knopf, Spezialarzt für Bruchleiden.

Zu verkaufen.
Im Auftrag habe ich 3 schöne
Damenhüte
(Sommer u. Winter tragbar), preiswert zu verkaufen.
Karl Stoll, Haaggasse.

1,5 Minorca, 0,3 Rhodeländer
19er, vorzügliche Leger, zu verkaufen.
Obere Marktstr. 27.

VOLKSSCHRIFTEN-VERLAG CALW.

Das Urteil der Vernunft

von
Otto Selmann.

Versuch einer gemeinverständlichen Darstellung über Ursprung und gesetzmässige Entwicklung des geistigen und seelischen Lebens.

568 Seiten, geheft. 28 Mk., elegant gebund. 35 Mk. (Verkaufspreise).

Aus dem Inhalt: Das geistige und seelische Leben des Tieres :: Die Menschwerdung :: Das menschliche Geistes- und Seelenleben :: Das Rechtsbewusstsein Die Religion :: Die Charakterbildung :: Massenpsychologie und Fortpflanzungstrieb :: Psychologie des Wirtschaftslebens :: Der soziale Gedanke :: Die gesellschaftliche Entwicklung Deutschlands :: Zur Psychologie des Weltkrieges.

Erhältlich in den Buchhandlungen, wo nicht, direkt vom Verlag.

Für die Ernte
kühlen, erfrischenden u. erquickenden
Haustränk gibt rasch, bequem u. billig
Schüly's Apfelperle
1 Ltr. Extrakt 8.- Mk.-20 Ltr. Getränk.
Alleinverteilung
Ritterdrogerie Calw.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund Ortsausschuß Calw.

Dienstag Abend 7 Uhr im „Bad. Hof“ (Glasf.)
Betriebsräte-Versammlung

zwecks Stellungnahme zum
Steuer-Abzug
Zu dieser wichtigen Versammlung ist das Erscheinen aller Betriebsräte und Betriebsobmänner der Betriebe im Oberamt Calw unbedingt notwendig. Es muß endlich einmal Klärung in dieser wichtigen Frage geschaffen werden.
Jeder Betrieb muß unbedingt vertreten sein. Auch die Delegierten des Ortsausschusses werden hiezu dringend eingeladen.

Die Verkaufsstelle für Trikot- und Schuhwaren ist vorerst geschlossen. Die Abgabe der Waren wird später im Calwer Tagblatt bekanntgegeben.

Bin bis einschl. 18. ds. Mts. verreist.
F. Lück, Dentist, Bad-Liebenzell.

Habe einen Transport schöne
Oberländer Milch- u. Läufer-Schweine
zum Verkauf.
Friedrich Stodinger, Schweine-Gärtringen, Fernsprecher Nr. 10.

Zu verkaufen:
1 Divan, 1 Chaiselongue, 1 Kanapee.
Friedr. Hennefarth, Tapeziergeschäft, Schulgasse 5, b. Rathaus.


Hasen.
J. F. Schühle, Calw, Badstr. 346.

Zwei hornlose Milch-Ziegen
verkauft
Wurster, beim Krappen.

Kaufe stän dig Fleisch v. gefall. Vieh, jeder Art, zu Fisch-futterzwecken
Ankauf amtlich erlaubt.
U. Gropp, Rohrdorf Nagold. Telefon 6.

Empfehle Einmach-standen
für Bohnen usw.
äußerst billig
A. Knoll, Tonwarengeschäft.
Suche für Küche und Haushalt ein tüchtiges, braves
Mädchen,
das schon gebient hat.
Frau Anna Krauß, Metzgerei Wildbad, Wilhelmstr. 84.

Das beste Mittel gegen Lechsucht ist mein echter phosphorsaurer Futterkalk Marke B.
10 Pfd. Pak. 10.- ab hier 50 Pfd. Pak. 45.- 1.20 offen pro Pfd.
Verfandgeschäft
Schwarzwald-Freudenstadt Niederlage in Calw:
Frau Calmbach, Zwinger 288.

Kurzgefähtes, trockenes Brennholz
in Fuhren zu Mk. 70.- kann sofort geliefert werden
L. Käcker, Sägewerk Hirßau.

Der Gesamtauflage des heutigen Blattes ist die Jahres-Bilanz der Darlehensvereine des Oberamtsbezirks Calw beigelegt.